You are my Perfect World

Perfect World Shipping Ficlets

Von Platan

Moment 5: Trommelschläge

Warm. Da war ein loderndes Feuer in seiner Nähe, von dem eine intensive Hitze ausging. Eine angenehme Hitze, die Platan vollständig einhüllte, wie in eine flauschige Decke, die keinerlei Kälte zuließ. Behütend schlang sie sich um ihn, schien ihn sanft zu umarmen. Es war ein schönes Gefühl. Geborgen und vertraut. Obendrein schien sein Körper seltsam schwerelos zu sein. Als würde er auf einer großen, weichen Wolke davon schweben, mit dieser Hitze als Schutzschild.

Platan fühlte sich sicher.

Er fühlte sich so wohl wie schon lange nicht mehr.

Darum öffnete er nur höchst widerwillig die Augen, nachdem er eine Zeit lang im Halbschlaf diesen Zustand einfach nur genossen hatte. Verschlafen blinzelte er mehrmals. Nach einer Weile erkannte er eines der Cafés von Illumina City, das in diesem Moment im Schrittempo an ihm vorbei zog. Obwohl es geschlossen war, verdrängten die Lichter des Ladens die Dunkelheit. Dunkelheit? War es Nacht? Und wogegen lehnte sein Kopf gerade eigentlich?

„Ah, wieder wach?“, ertönte eine tiefe, ruhige Stimme, deren Klang in dieser Sekunde überaus wohltuend war.

Langsam hob Platan den Kopf – und erwiderte soeben den ernstesten Blick von Flordelis. Überrascht weiteten sich seine Augen. „Flordelis?“

Erst nach dieser Erkenntnis wurde ihm auch noch etwas anderes bewusst. Diese Hitze. Dieses schwerelose Gefühl. Beides kam daher, weil er in den Armen von Flordelis lag. Von ihm getragen wurde. Sofort wandelte sich Platans Herzschlag zu einem wilden Trommeln.

„Was?“ Irritiert starrte er Flordelis an. „... Wieso?“

Leise seufzend blieb sein Freund stehen. „Kannst du dich daran erinnern, wo du dich zuletzt aufgehalten hast?“

Platan dachte kurz nach. „In meinem Büro ...“

„Richtig. Hast du auch eine Ahnung, wie lange du dort warst?“

„Also ...“ Erneut dachte er kurz nach – was nicht leicht war, wenn der eigene Herzschlag laut in den Ohren trommelte und dadurch stark davon ablenkte seine Gedanken zu ordnen. „Auf jeden Fall länger, weil ich immer noch viel Arbeit zu erledigen habe.“

Sacht schüttelte Flordelis den Kopf, während er ihn besorgt ansah. „Platan, es war schon nach Mitternacht, als ich dich schlafend in deinem Büro gefunden habe.“

„Wirklich?“ Etwas beschämt wich Platan seinem Blick aus. „... Bekomme ich dafür eine

Predigt?“

„Oh ja, aber nicht jetzt.“ Streng runzelte Flordelis die Stirn. „Erst muss ich etwas anderes loswerden: Das Labor war nicht abgeschlossen, niemand außer dir war noch dort. Hast du eine Ahnung, wie *gefährlich* das war? Auch Mähikel hat tief und fest geschlafen. Jeder Eindringling hätte dich spielend leicht überfallen und dir ... sonst was antun können.“

Plötzlich verzog Flordelis das Gesicht, fast als hätte er schon alleine bei der Vorstellung starke Schmerzen. Schuldgefühle machten sich in Platan breit. Natürlich hatte er Flordelis keine Sorgen bereiten, sondern einfach nur endlich die ganze Arbeit hinter sich bringen wollen, um ... wieder mehr Zeit zu haben. Auch für Flordelis.

Oder *vor allem für ihn?*

Sein trommelndes Herz schien ihm das zu bestätigen, bestärkt durch das, was er in den Augen von Flordelis lesen konnte. Fast wirkte es so, als hätte sein Freund befürchtet seinen größten Schatz zu verlieren. War Platan ihm wirklich so ... wichtig? Interpretierte er vielleicht zu viel hinein?

„Tut mir leid“, entschuldigte er sich leise bei Flordelis. „Ich wollte nicht-, warte. Wieso warst du so spät überhaupt noch bei mir im Büro?“

„Ich habe versucht, dich auf dem Holo-Log anzurufen und dir eine Nachricht geschrieben“, erklärte Flordelis ihm. „Ich wollte sichergehen, dass du nicht doch wieder alleine nachts nach Hause gehst. Von dir kam aber keine Reaktion, also habe ich mir Sorgen gemacht. Zu recht, wie sich herausstellte.“

Obwohl Platan sich nun erst recht schlecht fühlen sollte, war er irgendwie überwältigt. So viele Gedanken machte Flordelis sich die ganze Zeit um ihn? Auch noch nachts? Interpretierte er demnach doch nicht zu viel in diesen Blick hinein? Andernfalls hätte Flordelis ihn garantiert schon längst abgesetzt, oder?

„Ich habe Mähikel in den Pokéball geschickt und alles abgeschlossen, bevor ich dich mitgenommen habe“, fuhr Flordelis fort. „Du musst sehr erschöpft gewesen sein, darum wollte ich dich nicht wecken. Aus dem Grund habe ich dich ... *so* ... transportiert ...“

Rasch räusperte sein Freund sich. „Entweder hast du von Natur aus einen *sehr* festen Schlaf oder warst *sehr* überarbeitet. Oder beides. ... Soll ich dich ab-“

„Nein“, unterbrach Platan ihn und lächelte sanft. „Sprich es nicht aus, wenn du nicht willst. Geh ruhig weiter.“

Ihn durchflutete eine angenehme Form von Verlegenheit, als er seinen Kopf wieder gegen Flordelis' Brust lehnte. „Ich finde es schön so.“

Darauf gab Flordelis einen etwas überforderten Laut von sich. „... Platan?“

„Oder bin ich zu schwer?“

„Nein, im Gegenteil.“ Gemütlich setzte Flordelis seinen Weg fort. „Du bist viel zu leicht. Du isst zu wenig. Und nein, Kaffee ist kein Ersatz für Lebensmittel.“

„Oh je ... das gibt noch eine Predigt.“ Platan schloss zufrieden die Augen. „Ich werde mir alles anhören, was du zu sagen hast. Jedes einzelne Wort.“

Nun begann auch Flordelis' Herz laut und schnell zu trommeln. Ein wundervoller Klang, wie Musik. Bald schlugen ihre Herzen im Duett, so kam es ihm vor. Dieser Moment war ... unbeschreiblich erfüllend.

Soeben war Platan klar geworden, was er für Flordelis empfand. Dank seiner ungesunden Eigenschaft, manchmal *etwas* zu viel und zu lange zu arbeiten. Aber ganz besonders die Tatsache, wie wohl er sich in den Armen seines Freundes fühlte, sprach mehr als tausend Worte. Aus dem Grund fragte er auch nicht, wohin Flordelis ihn genau brachte.

Platans Wohnung. Das Haus von Flordelis. Gegenwärtig war ihm jeder Ort recht, solange er weiter in diesen schützenden, fürsorglichen Armen liegen könnte. Und Flordelis schien ihn ebenfalls halten zu wollen, so lange es möglich war – das verriet eindeutig die Trommelschläge seines Herzens.